

VORWORT

Mit der Absicht, die Entwicklung der Grimmelshausen-Rezeption zu untersuchen, begann ich vor drei Jahren mit der Sichtung und Sammlung von Materialien. Im Laufe dieser Arbeit gelangte ich in Bezug auf das Hauptwerk Grimmelshausens zu folgenden Hypothesen:

- a.) Der *Simplicissimus* blieb nicht nur im 17. Jahrhundert, sondern auch im ganzen 18. ein bekanntes Werk — zumindest im süddeutschen Raum.
- b.) Die Wirkung des Werkes spiegelt sich nicht nur im Fortleben des Romans als Ganzes wider, sondern auch und vor allem in der Aufnahme, Verarbeitung und Nachahmung einzelner Episoden und Personen.
- c.) Nach einem anfänglich raschen Erfolg findet der Roman allmählich vorwiegend bei den 'unteren' Schichten der Gesellschaft Anklang, und Simplicius lebt in der Volkstradition wie Hanswurst, Eulenspiegel, Faust usw. fort. Die Überlieferung des Romans ist damit im 18. Jahrhundert hauptsächlich mündlich, brüchig und schwer nachprüfbar.
- d.) Die *Continuatio* bereitet den Boden für die Aufnahme der Robinsonaden in Deutschland, und damit erlebt zugleich der *Simplicissimus* eine weitere Verbreitung.

Eine kritische Überprüfung meiner Ansichten wurde durch die Einberufung zum Militärdienst verhindert. Als ich mich nach zwei Jahren mit Grimmelshausen wiederum beschäftigen konnte, ergab sich für mich die Möglichkeit, das gesammelte Material zunächst in der Form einer Bibliographie zu organisieren und zu veröffentlichen. Ich ergriff diese Gelegenheit, obwohl ich dadurch gezwungen wurde, auf eine rein chrono-

logische Strukturierung und auf eine kritische Diskussion der Rezeptionsgeschichte Grimmelshausens zu verzichten. Mein anfängliches Interesse findet seinen Ausdruck noch in der dreifachen Gliederung der Bibliographie und speziell in dem dritten, der Wirkungsgeschichte gewidmeten Teil.

In ihrer jetzigen Form wurde die Bibliographie unter der Mitarbeit von Hildegard Eilert erstellt.

Für Berichtigungen und Ergänzungen bin ich stets dankbar (ständige Adresse: Istituto Universitario Orientale, Seminario di Studi Germanici, Neapel).

Ich danke allen Bibliotheken, die diese Arbeit ermöglicht haben, insbesondere denjenigen, die ihre Exemplare der Werke Grimmelshausens und die Exemplare der Nachahmungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert zur Verfügung stellten: Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Stadt- und Universitätsbibliothek und Senckenbergische Bibliothek Frankfurt/M., Bayerische Staatsbibliothek München, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Stadtbibliothek Nürnberg, Staatliche Bibliothek Passau.

Außerdem u. a.: Institut für Zeitungsforschung Dortmund, Universitätsbibliothek Heidelberg, Universitätsbibliothek Münster, Universitätsbibliothek Salzburg.

Zu Dank bin ich Frl. Ulrike Philipps (Münster), Herrn Dr. Alex Janeck (Nürnberg) und Herrn Prof. Dr. Günther Weydt (Münster) für Hilfe und Ratschläge verpflichtet.

Besonderen Dank schulde ich meinem Lehrer, Herrn Prof. Dr. Luciano Zagari (Neapel), der seit meiner Promotion (Bari 1970) mit stetem Interesse meine Arbeit über Grimmelshausen verfolgt und unterstützt hat.

Tarent, den 13. Oktober 1974

I. M. B.